

Fortsetzung von Seite 45

ßen lassen bis hin zu Auslösern, die manuell aus Holz geschnitzt und ganz ohne Metall gefertigt werden. Und während früher handelsübliche Sprengstoffe eingesetzt wurden, geht der Trend derzeit in Richtung der sogenannten Home Made Explosives, kurz HME, die zum Großteil aus günstigem und leicht verfügbarem Kunstdünger bestehen.

Die Aufständischen in Afghanistan nutzen, was sie bekommen können. Wenn ein IED-Verleger in einem Gebiet auf die Organisation und auf die Unterstützung eines intakten IED-Netzwerkes mit Finanzierung und Logistik zurückgreifen kann, so ist der Aufwand insgesamt sicher größer als bei kleineren Gruppen, die aus Allerweltsgegenständen IEDs zusammenbasteln.

bundeswehr-journal: Wie rasch erhalten Sie Informationen über IED aus Afghanistan und wie lange dauert die Auswertung? Und warum findet diese Auswertung und Lagebeurteilung in Deutschland statt und nicht in Afghanistan vor Ort?

Oberstleutnant Schulte: Natürlich findet die Auswertung und Lagebeurteilung in erster Linie in Afghanistan statt. Dort liegt auch die Verantwortung.

Wir unterstützen von hier aus mit unserem Wissen und unseren erweiterten Möglichkeiten. Durch den direkten Zugriff auf IT-Systeme, die auch im Einsatz benutzt werden, ergibt sich nahezu kein Zeitverlust auf die entsprechenden Informationen, sobald sie auch dort vorliegen. Hier kann man viel leichter und schneller als im Einsatzland auf entsprechendes Expertenwissen zurückgreifen und diese Informationen dann zeitnah wieder zur Verfügung stellen. Deshalb, und weil das Wissen hier zu Hause natürlich viel leichter kontingentübergreifend aufgebaut und gehalten werden kann, macht eine intensive Zusammenarbeit viel Sinn.

Das erhöht die Qualität und reduziert zugleich die notwendige Anzahl von Soldaten, die sich vor Ort aufhalten müssen.

Das Interview führte Christian Dewitz

Investitionen in Sicherheit



Bodenfräse des Räumfahrzeugs Mini-MineWolf.

Koblenz/Stockach/Düsseldorf. Selbstgebaute Spreng- und Brandvorrichtungen (IED: Improvised Explosive Device) sind die größte Bedrohung für die Koalitionstruppen in Afghanistan. Fast täglich berichten die Medien von tödlichen IED-Zwischenfällen. Die Detektion und Neutralisierung dieser Bomben gehören zu den gefährlichsten Aufgaben der Bundeswehr und ihrer ISAF-Partner am Hindukusch.

In den nächsten Wochen und Monaten erhalten die deutschen Streitkräfte weitere zusätzliche Technik und Spezialausrüstung zum Schutz ihrer Soldaten im Auslandseinsatz.

Das schweizerisch-deutsche Unternehmen MineWolf Systems ist ein weltweit führender Anbieter von Technologien zum Aufspüren und zum Zerstören von Sprengvorrichtungen. Das Unternehmen, ursprünglich ein Spezialist in der Landminen-Räumung, hat sich auf die neuen Bedrohungen in Afghanistan eingestellt und bietet nun auch Lösungen gegen die IED-Bedrohung an.

Auf der Basis der MineWolf-Plattformen werden spezielle Zusatzkomponen-

ten gegen Landminen und andere Sprengvorrichtungen eingesetzt. Die Bundeswehr erhält bis Ende 2011 sieben Systeme vom Typ Mini-MineWolf.

Die kleinste Maschine des MineWolf-Produktspektrums ermöglicht ferngesteuert die Beseitigung gefährlicher Sprengvorrichtungen. Die sechs Tonnen schwere Maschine kann den jeweiligen Anforderungen entsprechend mit Werkzeugen wie Roboterarm, Bodenfräse oder Rau-

Fortsetzung Seite 47



Fotos [2]: Mine Wolf Systems AG

Erfolgreich in vielen Ländern und Regionen im Einsatz: der Mini-MineWolf.

Fortsetzung von Seite 46

penschild ausgerüstet werden. Auch die Streitkräfte anderer Länder führen die MineWolf-Systeme ein (*Anm.: siehe auch Unternehmensporträt S. 60 ff.*).

Zur besseren Ausrüstung für den Afghanistan-Einsatz zählen auch die Lieferung weiterer geschützter Transportfahrzeuge Dingo 2 sowie Eagle-IV-Fahrzeuge.

Das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung hat außerdem im April das Unternehmen Rheinmetall mit der Lieferung von Schutzsystemen beauftragt.

Das Beschaffungspaket enthält u. a. die Modernisierung von vier Büffel-Bergepanzern, die Bereitstellung eines Systems zur Detektion von Minen und Sprengfallen sowie die Auslieferung von sieben Systemen als Teil des „German Route Clearing Packages“ bis Ende 2011. Das Gesamtsystem besteht aus vier Fahrzeugen, die jeweils für die Aufklärung und Räumung von IEDs, für die Führung und für den Transport eingesetzt werden (ferngesteuerter Wiesel, Transportpanzer Fuchs 1A8, Mini-MineWolf und Logistikfahrzeug Multi FSA).

dew